



Abend-

Zeitung.

22.

Donnerstag, am 26. Januar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

An den Schnee.

Willkommen, Schneeflocken!

Willkommen hier zu Land,
Wo nimmer euer Walten
Noch Anerkennung fand.

Weil stets nur milde Lüfte
Auf grünen Fluren weh'n,
An einem Stamme Blüthen
Und goldne Früchte steh'n.

Hier, wo es keine Seele
Recht freundlich mit euch meint —
Begrüß' ich euch von Herzen
Als eine alten Freund;
Denn sicher von den Meinen
Bringt ihr mir manchen Gruß
Und manche süße Spende
Und manchen treuen Kuß.

Drum, traute Schneeflocken,
O, seyd willkommen mir!
Willkommen, Nordlands Blüthen,
Im warmen Süden hier.
Habt Dank für jede Kunde,
Die ihr mir mitgebracht —
Die tröstend mir gelichtet
Der Sehnsucht düstre Nacht.

Ihr lehrtet mich erkennen,
Daf Alles seine Zeit —
Die Strenge und die Milde —
Frohfinn und Traurigkeit.
Ach! trübe ist's im Herzen
Und trübe, wo ihr weilt —
Doch wenn ihr nicht mehr wehet
Ist auch das Herz geheilt.

Dann ziehe ich die Pfade,
Die ihr gekommen seyd —
Vergeß' im Wiedersehen
Der Trennung tiefes Leid.

Umfasse die Geliebten
Im theuern Heimatland,
Und hab' das Glück gefunden,
Das sonst ich nirgend fand.

Italien, am 26. December 1831.

Theophania.

Catharina Guzmann.

(Beschluß.)

16.

Die Wundärzte hatten gleich anfangs erklärt, daß Catharina's Wunde tödlich sey und ihr nur noch wenige Tage Frist gegeben; aber schon waren mehre Tage vergangen, noch hatte der Tod sie nicht ereilt, und fast hätte man glauben sollen, ihre Lebenslampe brenne mit jedem Tage heller, denn sie begann theilnehmer gegen ihre Umgebungen zu werden und empfing selbst Donna Maria, die auf die Nachricht von ihrem Unfalle schnell von Montefillos zur Pflege herbeigeeilt war, herzlich. So sehr auch die Leiden Catharina's diese stolze Frau betrübten, so tröstete sie doch der Gedanke, daß eine Guzmann als Heldin sterben und sich ewigen Nachruhm erringen würde.

Das Heer lag indessen unthätig vor Montiel. Der König hatte zwar sogleich nach der Schlacht dem Erzbischofe von Toledo eine bedeutende Verstärkung zugeschickt, aber es lagen noch an 16000 kampflustige Krieger vor diesem Schlosse und doch wollte Henrico durch andere Unternehmungen das Heer nicht schwä-

hen, da er immer noch fürchtete, Don Pedro könne dann durch irgend einen Zufall die Freiheit erlangen, oder durch seine Anhänger, die sich wieder in Andalusien sammelten, gerettet werden. Da brachte ein Ueberläufer aus dem Schlosse die erfreuliche Nachricht, daß es dort der starken Besatzung an Wasser zu mangeln beginne und das Schloß sich deshalb kaum noch einige Tage halten könne. Auf diese Nachricht wurden die Wachen verstärkt und jede Vorsicht verdoppelt, da man vermuthen konnte, Don Pedro werde Alles anwenden, zu entfliehen.

Eines Abends, da mehre Ueberläufer das nämliche bestätigt hatten und du Guesclin besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte, befanden sich Don Alfonso und der Klausner bei Catharina allein, die kurz vorher die letzte Delung empfangen hatte. Der Einsiedler, ihr naheß Ende erwartend, bereitete sie zum Uebergang in jene Welt, und Alfonso, der den Gedanken noch nicht fassen konnte, sich von seiner geliebten Schwester zu trennen, saß ängstlich am Krankenlager. Da sagte Catharina, die bisher geschwiegen und dem frommen Alten andächtig zugehört hatte: Ich danke Euch, ehrwürdiger Vater, daß Ihr mich bis jetzt mit so viel Theilnahme zur Pilgersfahrt nach jener Welt vorbereitet und mir schon hier die Pforten des Paradieses geöffnet habt. Ich habe bis jetzt nur dem Himmel angehört, da ich aber mein naheß Ende fühle, so wird Gott mir wohl verzeihen, wenn ich die letzten Stunden meines unglücklichen Lebens noch der Erde angehöre und sie dem Manne weihe, der meinem Herzen das Theuerste war. Laß den König rufen, Alfonso, — bat sie dann — ich wünsche ihn zu sprechen. Seine Stimme, die, wenn ich sie in meiner Blindheit vernahm, mich sanft durchbebte, soll mir die Stimme des Engels seyn, der mich von dieser Welt abrufft. Laß ihn rufen, Alfonso.

Der Bruder gehorchte und bald erschien der König. Setzt Euch dicht neben mich, Don Henrico, — bat sie ihn — daß Ihr jedes meiner Worte vernehmen könnt. Ich habe Euch geliebt mit Leidenschaft, — begann sie dann — und ich that Unrecht; ich konnte ja nie die Euere werden und mit Euch den Thron Kastiliens theilen, deshalb strafte mich Gott mit ewiger Nacht. Und auch in dem Augenblicke, wo ich vor seinen Thron treten muß, denke ich doch mit Wonne jener Zeit und segne die Tage der Hoffnung und Sehnsucht; sie waren die schönsten meines Lebens. — Ich, — fuhr sie nach einer Pause fort — ich habe Euch bis jetzt mit gleicher Glut geliebt wie einst; noch in diesem Au-

genblicke, wo ich die Pforten des Himmels vor mir geöffnet sehe, steht Euer Bild vor meinem geschlossenen Auge und ich wende mich von der Himmelspforte nach ihm — auch habe ich auf meinem Krankenlager mehr für Euer Glück gebetet als für mein Heil; Gott möge es mir vergeben. Lebt wohl! — sagte sie dann mit matter Stimme und richtete sich auf. Wir sehen uns wieder! Aber eilt, eilt von hier — Don Pedro — dieß sagend sank sie erschöpft auf ihr Lager zurück.

In diesem Augenblicke trat ein französischer Ritter ein und ohne auf die Kranke zu achten, sagte er mit Hast. Sire, Du Guesclin läßt Euch zu sich in sein Zelt entbieten. Don Pedro ist gefangen und dort in Verwahrung.

Ich werde kommen! — rief der König, durch diese Nachricht erschüttert und legte bebend die Hand auf Catharina's Stirn. — Ich werde kommen, um Dich zu rächen, Unglückliche!

Seyd mild — vergebt! — stammelte sie kaum hörbar.

Leb' wohl! rief der König, stürzte aus dem Zelte und eilte zu Du Guesclin. Unter Weges berichtete ihm der Ritter, daß Don Pedro habe verkleidet aus Montiel schleichen wollen und auf diese Weise gefangen worden sey. — In Du Guesclin's Zelte fand der König die Feldobersten versammelt, doch sie beobachtete sein wild rollendes Auge nicht, es suchte Don Pedro, der im Hintergrunde des Zeltes, von Offizieren umringt, mit verbissener Wuth sein Schicksal erwartend, stand. So wie er Don Henrico erblickte, sprang er gleich einem verwundeten Tiger hervor, bahnte sich mit Riesenkraft einen Weg durch die Umstehenden, zückte den Dolch und stürzte auf seinen Bruder; dieser umfaßte ihn mit gleicher Wuth, und ehe noch Du Guesclin und seine Offiziere die beiden Könige trennen konnte, hatte Henrico's Dolch die Kehle seines Gegners durchbohrt, der sinkend ihn mit sich nieder zog.

Als Don Henrico aufsprang, den Leichnam seines Bruders vor sich liegen, die Umstehenden bleich und entsetzt das furchtbare Schauspiel anstarren sah, rang sich das Wort: Brudermörder! aus seiner gepreßten Brust, dann schleuderte er den Dolch weit von sich, faltete die Hände und sprach: Vergib mir, Gott, was ich zur Nothwehr that. Konnte ich ihm nicht Bruder seyn, will ich doch meinem Lande ein milder Vater werden. — Tragt den Leichnam fort! — befahl er dann — Und wenn ich auch keine Thräne für ihn herbeirufen kann, soll er doch als der Sohn meines

Waters ehrenvoll begraben werden! — Dann drückte er Du Guesclin die Hand und kehrte langsamen Schrittes zu der Sterbenden zurück.

Sie ist verschieden! — rief ihm der Klausner entgegen — Nahet ihr nicht, König von Kastilien, an Eueren Händen klebt Bruderblut, entweihet die Heilige nicht! — Der König blieb ehrfurchtvoll am Eingange des Zeltes stehen. — Sie hat Euch gesegnet, Herr! — sprach jetzt Alfons — Mit dem Ausrufe Eueres Namens entfloß ihre Seele.

17.

Am andern Tage strömte das Volk herbei, die Heilige zu sehen. Das Zelt wurde niedergelassen und Catharina lag, einen Palmzweig in der Hand, auf prachtvollem Lager; über ihr wehte die Fahne, die sie in der Schlacht getragen, und Donna Maria nebst Alfons standen trauernd ihr zur Seite; zu ihren Füßen saß der Einsiedler von Soria, leise Gebete murmelnd. Die rohen Krieger standen andächtig um die Todte und beteten, drängten sich zu ihr, küßten die kalte Hand und verehrten sie wie eine Heilige. Auch Du Guesclin und die französischen Offiziere naheten sich ihr mit Ehrfurcht und der edle Bertrand sagte gerührt: Meine Freunde, sie war ein seltenes Weib, in ihr schlug ein edles Herz und ihrem Muth ist wahrlich der unsere nicht zu vergleichen. Gott gebe uns Allen einen so seligen Tod und ihr eine fröhliche Auferstehung.

Als das versammelte Volk noch andachtvoll um die Todte stand, nahete sich der König in tiefer Trauer, kniete neben ihr nieder, ergriff dann ihre Hand, preßte sie an sein Herz, an seine Lippen und schämte sich der Thränen nicht, die er im Angesichte seiner Krieger der Geliebten weinte. — Mit aller Pracht ward die Leiche nach Burgos geführt und in die dortige Kathedrale beigesetzt. Der heilige Vater zu Avignon sprach auf die Bitte Don Henrico's Catharina heilig, und noch wird sie in ganz Spanien verehrt und ihr Haupt in der Kapelle der Märtyrer zu Burgos als Reliquie. —

Der König hielt das Wort, das er über den Leichnam seines Bruders gesprochen hatte, treulich. Er ward der Vater seines Volkes und sein Stamm breitete seine Zweige fast über alle Throne Europa's aus. —

A. v. Tromlitz.

Mannigfaltig Neues.

Seit der Entdeckung der neuen Welt haben die englischen Gärten 2,345 Varietäten von amerikanischen Bäumen und Pflanzen hervorgebracht, und mehr als 1,700 von denen des Caps der guten Hoffnung, welches denn, verbunden mit denen, die aus China, Ostindien, Neuholland und mehreren Gegenden Afrika's, Asiens und Europa's dort eingeführt worden, die Liste der in Großbritannien cultivirt werdenden Pflanzen bis auf mehr als 120,000 Varietäten steigert.

Die Zeitschriften vermehren sich in allen Theilen der Welt mit reißender Schnelligkeit. Es ist sonderbar genug, jetzt zwei Zeitschriften in Algier und Constantinopel entstehen, eine von Franzosen, die andere unter Autorität des Groß-Sultans selbst herausgegeben zu sehen. — Die Regier in Libien haben auch ihre Zeitschriften, und die neuesten Nachrichten, die man vom Schwanen-Flusse erhalten, sagen, daß die geschriebene Zeitschrift, welche die einzige literarische Nahrung dieser Colonie war, durch ein gedrucktes Journal verdrängt worden ist, das seit dem 16. Mai 1831 regelmäßig erscheint. Auch bei den Eingeborenen Hindostans ist die Journal-Buth ausgebrochen. Nicht zufrieden mit den Journalen Jan Jahan Nama (das Hari Hur Dattu herausgibt), dem Sudhakur, dem Pruhbakur und Harkuru und verschiedenen anderen, 9 an der Zahl, welche sämmtlich von Eingeborenen redigirt werden, ist nun auch das zehnte, halb in persischer, halb in bengalischer Sprache abgefaßt, erschienen. Noch eine Zeitschrift unter dem Namen India Gazette, wird in persischer, bengalischer und orissischer Sprache zu Cuttack erscheinen. — In Australien sind neuerdings auch zwei Zeitschriften, der Sidney Herald und Life in Sidney, unternommen worden. — In der Stadt Cincinnati in den vereinigten Staaten, welche etwa 28,200 Seelen zählt, kommen 17 Zeitungen heraus, darunter 3 täglich, 2 zweimal und 7 einmal die Woche, 5 aber zweimal im Monate. —

Die Kosten des jüngsten großen Musikfestes in Dublin beliefen sich bis auf 216,725 Franks. Unter dieser bedeutenden Summe befinden sich die Sänger mit ungefähr 25,000 Fr., Paganini mit 17,000 Fr., das Orchester mit 60,000, die Chöre mit 18,000, und Sir Georges Stuart als Director mit 4,000 Fr.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus St. Petersburg.

(Fortsetzung.)

Ausgezeichnete Eleven des Instituts, welchen übrigens insgesamt kein Dienststrang zusteht, erhalten bei ihrer völligen Entlassung aus demselben den Titel Mechaniker oder gelehrte Meister. Nächstdem werden ihnen verschiedene wesentliche bürgerliche Vortheile zugestanden, wie Befreiung von der Kopfsteuer, dem Soldatenstande und den Körperstrafen; es wird ihnen gestattet, sich zwangfrei mit allerlei Handwerken zu beschäftigen, ohne in eine Zunft aufgenommen zu seyn; bevor sie keine eigene Handlung oder Fabrik anlegen, bedürfen sie der Einschreibung in eine Gilde nicht. Diese Vortheile gehen auf ihre Kinder über, so lange diese bei dem Fache der Aeltern bleiben. Außer der vorhin genannten Zahl von Kron-Zöglingen werden in dieses Institut auch sich selbst unterhaltende Zöglinge aus allen Klassen, Leibeigene aufgenommen, aufgenommen, welche mit den ersteren gleiche Vortheile genießen. Die Summe von 121,780 Rub. Banco ist zum jährlichen Unterhalt angewiesen. Um endlich den Nutzen der Anstalt möglichst zu verbreiten, ist noch ein besonderer öffentlicher Lehr-Cursus für Fabrik- und Manufacturwesen angeordnet, dem jeder Erwachsene unentgeltlich beiwohnen darf. Um in unseren unteren Handwerkklassen die ihnen so unentbehrliche, bis jetzt aber abgehende Kunde der Zeichnungskunst einzuführen, werden an Sonn- und Feiertagen besondere Zeichnungskunden abgehalten werden, zu denen Jedermann Zutritt hat. Das Institut umfaßt das geräumigste und bequemste Lokal. Außer dem großen, dreistöckigen Hauptgebäude, in welchem die Lehr-, Erholung- und Schlafsäle nebst den verschiedenen wissenschaftlichen Sammlungen sich befinden, stehen noch eine Menge, dem Institute angehörende größere und kleinere Gebäude innerhalb seines Umfanges da, wie ein chemisches Laboratorium, verschiedene Arbeitsstätten, eine Dampfmaschine, die durch unterirdische Röhren alle Theile des Hauses mit Wasser versieht, ein Wasch- und Krankenhaus, ein Haus für die Beamten-Wohnungen, die Institut-Kirche &c. Alle diese Gebäude sind in der fast unglaublich kurzen Zeit von zwei Jahren auf einem sumpfigen, bisher ganz unbenutzten und verödeten Plage, dem alten Hof-Jägerhofe, erbaut worden. Zwei geräumige Rasenplätze, mit breiten Alleeen von wilden Kastanien bepflanzt, sind für die Spiele der Zöglinge eingerichtet worden.

Das Colonisation-System fremder Ansiedler, das sich in Rußland seit seiner ersten Begründung *) bis auf die heutige Zeit für den regern Betrieb des Ackerbaues wie für die größere Entfaltung der Industrie immer als sehr wohlthätig und heilbringend erwiesen hat, wird noch fortdauernd mit dem größten Eifer betrieben und ist noch keinesweges als völlig abgeschlossen anzusehen. Dieser colossale Staat, in dem vorzüglich die Kriege der letzten Jahre dem Ackerbaue Tausende von nützlichen Arbeitern entzogen, enthält selbst in seinem europäischen Theile noch viele unangebauete Gebietstrecken, in welchen auswärtige Kolonisten, wenn

sie Muth, Beharrlichkeit und regen Fleiß mit hinüberbringen wollen, gleich den Tausenden ihrer Vorgänger, denen diese Eigenschaften hier nicht abgingen, nach Verlauf einiger Jahre ein gemächliches und selbst wohlhabendes Unterkommen finden können. — Das Ministerium des Innern übt die Central-Direction über alle im Umfange des ganzen Kaiserstaates bestehenden fremden Ansiedelungen aus. Nach einer von ihm neuerlichst publicirten officiellen Angabe zählte man am Schlusse des Jahres 1829 an fremden Ansiedlern in ganz Rußland 200,424 Individuen beider Geschlechter, wovon 103,045 auf's männliche und 97,379 auf's weibliche Geschlecht kamen. Sie erlegten im gedachten Jahre an Regierung- Steuern 875,094 Rubel, säeten 225,000 Tschetwert Getreide und 38,000 Tschetwert Kartoffeln aus, unterhielten an 900,000 Stück Horn- und Kleinvieh und eine gleiche Quantität Weinstöcke. Ueberhaupt zählte man 380 fremde Colonieen in Rußland, von welchen zehn auf das Petersburgsche Gouvernement kommen. Von ihnen zeichnen sich durch eine besondere Industrie vor den übrigen die um Zarskoje-Selo herum wohnenden aus. Sie wanderten aus dem Herzogthum Berg in Westphalen hier ein, sind sämmtlich Fabrikanten, welche Bänder und andere Arbeiten verfertigen, die sie sehr vortheilhaft wieder in hiesiger Residenz absetzen. So haben sie im vorigen Jahr 900,000 Arschinen Band, 1200 Arsch. Battist, 3000 Arschinen farbige Leinwand, 20 Duzend Schnupstücher und 30 Stücke Servietten fabricirt, nächstdem noch 400 Häute gegerbt. Alle diese Erzeugnisse setzten sie für die Summe von 40,839 Rubel ab. Den Ackerbau vernachlässigen sie dabei keinesweges, ein Beweis von der außerordentlichen und musterhaften Gewerbsthätigkeit dieser Colonie. — Die Zahl der ausländischen Ansiedler vermehrte sich noch immer mit jedem Jahre in Rußland. In meinem letzten Schreiben meldete ich Ihnen die nach dem Adrianopolischen Friedensschlusse bewirkte Ueberwanderung von 50,000 bulgarischen und rumelischen Landleuten in der Provinz Besarabien. Im Jahr 1829 wanderten 177 andere rumelische Familien in den Odessa'schen Canton ein und wurden mit höchster Genehmigung in den dortigen bulgarischen Colonieen untergebracht. — In Besarabien, unweit Ackermann, haben sich jetzt gegen 40 Familien aus der Schweiz angesiedelt, und die von ihnen neu begründete Colonie, deren Gebiet ungefähr 15,000 Morgen Landes faßt, Helvetia genannt. Diese Ansiedler treiben ausschließlich Wein- und Gartenbau. Bei ihrer Ankunft erhielten sie Ländereien von den der Regierung zugehörigen Weingärten, nächstdem noch jede Familie 60 Dessätinen Landes. Im J. 1829 bereiteten sie 3480 Eimer Wein, welchen sie nach Abzug des für ihren jährlichen Hausbedarf erforderlichen Quantum für 13,920 Rubel verkauften. In den neuerussischen Gouvernements Cherson, Jekaterinoslaw und Taurien sind jetzt neun Hebräer-Colonieen angesiedelt, welche 1023 Familien oder 6633 Personen beiderlei Geschlechts zählen. — In Folge der in Sibirien zunehmenden Anzahl von Verbrechern, welche kein Unterkommen finden, ist neuerlichst auf Kosten der Regierung die Ansiedelung von 22 Colonieen in vier Cantons des Gouvernements Jeniseisk beschlossen worden. Im Jahr 1829 beendete man fünf derselben und siedelte in ihnen 1268 Verbrecher an.

(Die Fortsetzung folgt.)

*) Als solches nimmt man das Jahr 1765 an.